Die neue Mainzer Synagoge als Ort für den RU

von Annegret von Dahl

Ein ganz besonderes Gebäude ist die neue, 2008 gebaute, Mainzer Synagoge. So besonders, dass jeder der vorbei läuft sich fragt, warum diese Synagoge so auffällig gestaltet ist. Für die jüdische Gemeinde ist eine besondere Herausforderung und ein bleibender Auftrag, an ihre Geschichte zu erinnern. An diesem Ort in der Mainzer Neustadt stand vor der Reichspogromnacht 1938 die Hauptsynagoge. Mainz gilt darüber hinaus, zusammen mit den »Schum«-Städten Worms und Speyer, als Wiege des aschkenasischen Judentums. Von hier aus breitete es sich in ganz Osteuropa aus.

Die Adresse der Jüdischen Gemeinde Mainz lautet:
Jüdische Gemeinde Mainz, Synagogenplatz (Ecke Hindenburgstraße / Josefsstraße), 55118 Mainz.
Neue Tel.-Nummer des Gemeindebüros: 06131 2108800.
Fax: 06131 2108821.
E-Mail: info@jgmainz.de
Kontaktperson für Führungen:
Frau N. Brenken.
Internetpräsenz: www.jgmainz.de



Die Dachform ist abgeleitet von dem jüdischen Wort Kadoscha: Heiligen, Erhöhen. Der Architekt Manuel Herz hat mit diesem Entwurf die jüdische Gemeinde überzeugen können. Ausgehend von der Überzeugung, dass das Judentum vor allem eine Schriftreligion ist, bestimmen jüdische Schriftzeichen den ganzen Entwurf. Mit dem Wort Kadoscha wird auch durch das Gebäude selbst G'tt JHWH gepriesen und geheiligt.

Der modern gestaltete Innenraum der Synagoge mit Bima, Toraschrein und Menora. Der Entwurf der Bestuhlung ist vom jüdischen Buchstabe Lamet (L) inspiriert.



Die Vorderansicht der neuen Mainzer Synogage von der Ecke Hindenburgstraße/Josefsstraße. Reste der alten im orientalischen Stil im Jahr 1912 gebauten Synagoge begrenzen den westlichen Teil.





Das »K« (Kaf) bildet der Lichtschacht, durch den der Innenraum beleuchtet wird. Die goldfarbenen Wände sind übersät mit hebräischer Schrift. Immer andere Bibeltexte treten daraus hervor.



Annegret von Dahl
ist Studienleiterin
am Religionspädagogischen Institut,
Regionalstelle Nassau.
annegret.von.dahl@
rpi-nasssau.de